

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1743.2

Stiftung Museum in der Burg: Neuordnung Finanzierung; Änderung des GGR-Beschlusses vom 26. August 1975

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 23. August 2004

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen zu obenerwähnter Vorlage gemäss den §§ 13 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Am 9. September 2003 lehnte der GGR die Vorlage 1743 des Stadtrates betreffend der finanziellen Neuordnung der Trägerschaft der Stiftung Museum in der Burg ab. Die Vorlage hatte diverse Problempunkte, welche zu dieser Ablehnung führte. Vorab die Höhe der finanziellen Belastung der Stadt Zug hat dazu geführt, dass eine Lösung einer breiteren Basis bei der Zuger Einwohnergemeinden gesucht wurde. Die nun vorliegende Neuauflage der Vorlage (1743) enthält die unbestrittenen Elemente sowie eine Verbesserung der kritisierten Punkte. Der Anteil der Stadt kommt neu auf jährlich CHF 240'000.-- zu stehen. In der ursprünglichen Vorlage hätte die finanzielle Belastung der Stadt maximal CHF 290'000.-- betragen.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die Vorlage am 23. August 2004 in 6-er Besetzung und in Anwesenheit von Stadtpräsident Christoph Luchsinger, der Kulturbeauftragten Sonja Hägeli und Finanzsekretär Josef Pfulg. Nach den Ausführungen von C. Luchsinger und S. Hägeli sowie allgemeiner Diskussion wurde auf die Vorlage stillschweigend eingetreten. Nach der Detailberatung und der Beratung des Beschlussesentwurfs stimmte die GPK der Vorlage mit 6:0 Stimmen einstimmig zu.

3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission

- Die Kommission zeigt sich erfreut, dass ihre damalige harte Haltung von den Verantwortlichen als sachliche Herausforderung aufgenommen und nun mit einer stark verbesserten Lösung zu einem guten Ende kommt. Diese Haltung soll für zukünftige Vorhaben, gerade auch im Zusammenspiel mit dem Kanton als gutes Beispiel dienen.
- Die grössten Kritikpunkte der GPK sind nun gelöst und erfreulicherweise haben nun alle Einwohnergemeinden die Absicht, die finanzielle Last des Museums mitzutragen. Die dazu notwendigen Anstrengungen werden in der Kommission ausdrücklich verdankt.
- Noch nicht erfüllt ist hingegen die Forderung, mittels Sponsoring zusätzliche Mittel zu besorgen. Die Kommission hat hier eine klare Erwartungshaltung an die Stiftungs- und die Museumsleitung. Dabei sind sich die Kommissionsmitglieder durchaus bewusst, dass dies kein einfacher Auftrag ist. Generelles Sponsoring scheint weniger Chancen zu haben als die Unterstützung von konkreten Projekten oder Ausstellungen.
- Anlässlich der Behandlung der Vorlage im GGR wird der Stadtpräsident in seinen Ausführungen noch detaillierter über die jährlichen Beiträge der anderen Gemeinden informieren.

4. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. Juli 2004 empfiehlt die GPK die Vorlage zur Annahme. Daher stellt Ihnen die Geschäftsprüfungskommission folgenden

5. Antrag

"Auf die Vorlage sei einzutreten und es sei die Änderung des Beschlusses des Grossen Gemeinderates vom 26. August 1975 gemäss Beschlussesentwurf des Stadtrates vom 6. Juli 2004 zu bewilligen".

Zug, 1. September 2004

Für die Geschäftsprüfungskommission
Ivo Romer, Kommissionspräsident